

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Geschäft. Robin Hood gibt nach 200 Filmen kaum noch eine neue Einstellung her, und die Krays sind Seidenanzug-Proleten der modernen Kriminalgeschichte.

## Mama als Gangmatriarchin



Aber Vorsicht! Auch ihr Tun verführt dazu, sie zu Volkshelden zu stilisieren. Und weil so mancher Produzent die Falle witterte, landete der Stoff schliesslich bei Dominic Anciano, der sich in glorifizierender Ganovengeschichte ein wenig auskennt. Fra Diavolo wurde von Auber, Ernani gar von Verdi veropert. So werden aus Schurken Opernhelden. Aber aus den Krays sollten eigentlich keine Kinohelden werden. Wo kämen wir hin, wenn wir Millionenmanipulanten wie Otto, Boesky und dem Erfinder des Junk Bonds, Milken, den Kinoheiligenschein nachreichen? Aber das Breitleinwandleben ist eben so: Ein unappetitlicher Jesse James bietet mehr Unterhaltung als ein heldischer Winkelried. Und ein Zwillingpaar, das sich hässlicher aufführt als Kain und Abel – noch dazu mit Maschinenpistolen –, flösst Filmproduzenten Respekt ein. Die Krays waren Muttersöhnchen, und die Frau Mama gefällt sich auch im Film als Gangmatriarchin. Sie lehrt die übrigen Gangster Mores («So streift eure dreckigen Stiefel ab, ihr ungehobelten Proleten!»).

Ansonsten hält die Kray-Bande zusammen wie Pech und Schwefel, was man von den Abstaubern in den Finanzzentren nicht oft sagen kann. Bei soviel Zentrifugalkraft in den höheren Etagen kann keine zusammenschweisende Mafiamentalität entstehen.

Die Krays waren die letzten der kleinen Gangster, die man noch mit herkömmlichen Polizeimethoden fing. Seitdem ist das Geschäft «big time» wie Al Capone zu sagen pflegte. In Zukunft sind die Politgangster à la Saddam Hussein von Irak am Abzug. Er und Gadhafi werden den Weg zeigen, wie die Welt mit Gas und Atombomben zu erpressen ist.

Die Stunde des schwachen Gangsterfilms ist vorbei, auch wenn jetzt die Geschichte der Londoner Krays in die Kinos kommt.

Die Gangster, mit denen wir es heute zu tun haben, sitzen vor Bildschirmen, verschieben ein paar Millionen oder Milliarden auf verschwiegene Konten. Andere sitzen in einem Regierungspalais. Ferdinand Marcos lässt grüssen. Wie sagte doch Präsident Franklin D. Roosevelt über den durchmörderische Ganovestückchen reich gewordenen dominikanischen Diktator Trujillo: «Ich weiss, ich weiss, er ist ein Bastard, aber er ist wenigstens *unser* Bastard.»

## Notizen

VON PETER MAIWALD

Wie oft es doch das Leben ist, das sich vertagt!

\*

Das Glück, das kommt, wenn man es braucht, ist keines.

\*

Betroffenheit gibt es, wo keiner sich getroffen fühlt.

\*

Zivilisation: Aus Menschen sind rechtschaffene Bürger geworden.

## NEWS

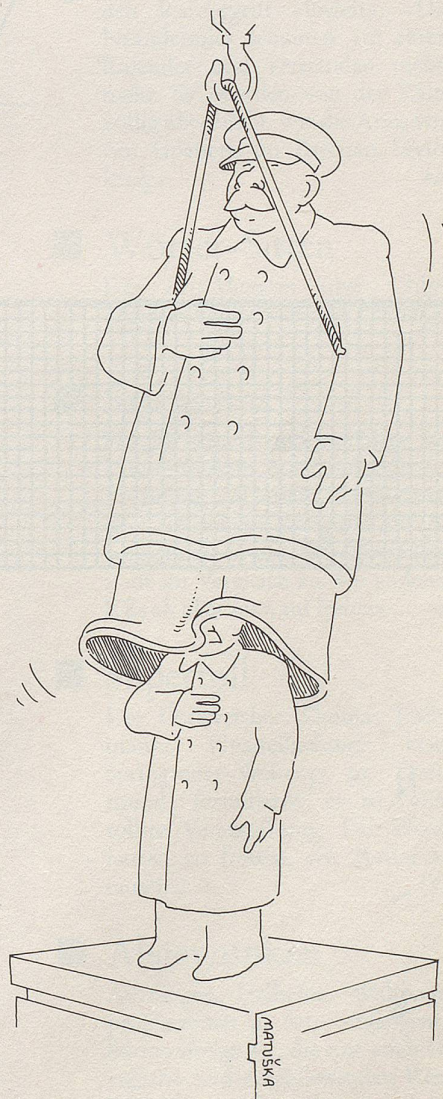
**Unwahrscheinliche**

- Der ins Gerede gekommene Waffenhändler und mutmassliche Ex-Multimillionär Adnan Kashoggi soll seit Jahren im Kreml kräftig abgesehen haben. Er hat ein sogenanntes Revolving der wertlosen Konten aller Politbüro-Mitglieder ausgeheckt, das ihnen ermöglicht hat, im internationalen Swap jeden 100-Rubel-Schein in eine Unze Gold zu verwandeln. Leider soll der Trick geplatzt sein, als sich herausstellte, dass dieses Revolving auch rückwärts läuft und jede Unze Gold zurück in wertlose Rubel verwandelbar ist.

- Kaum zu glauben: Präsident Gorbatschow soll zum «Litauer ehrenhalber» ernannt werden. Das hat sein Aussenminister Schewardnadse in Washington durchblicken lassen. Wäre er als sowjetischer Präsident «draussen», könnte er sich als Litauer h.c. immer noch «drin» fühlen.

- Imelda Marcos, die Witwe des dahingegangenen philippinischen Räuberdiktators, soll neulich von ihrer Schweizer Bank gehört haben, dass ihr Konto um 30 Rappen überzogen sei und dass man weitere Überweisungen nicht vornehmen könne.

- Die Einzelgängerin Modesty Blaise, geboren 1963 im «Evening Standard», Schwester von Marnie und Vittoria (aus «L'ecclisse»), Tochter von Hitchcock, Godard und Antonioni, einst Chefin einer Gangsterbande, diese Modesty soll von interessierter Seite engagiert worden sein, die Langeweile im Weissen Haus aufzumotzen. Es gibt etliche Amerikaner, die sich über Erstarrungszeichen um den Präsidenten so ärgern, dass sie hoffen, mit Modesty Blaise etwas Leben in die Bude zu bringen.



- Königin Aischwarya, die in Nepal alle Regierungsfäden in ihrem Rana-Familienclan zusammenzieht, hat durchblicken lassen, dass, wenn man ihrer Familie sofort 25 Milliarden Dollar gäbe, sie dafür sorgen werde, dass in Nepal als erstem asiatischen Land überhaupt die Schmiergelder um die Hälfte gesenkt würden. Zumindest für die kommenden 12 Monate. *Frank Feldman*

PAVEL MATUŠKA